



DESERTEUR!

von Gabriele Neudecker

Österreich 2012, 80 Min
Deutsche OF

Doku-Fiction
Empfohlen ab 12 Jahren

Inhalt

Der auf realen Schicksalen und zahlreichen Interviews mit Zeitzeugen basierende Film greift ein letztes österreichisches Tabu-Thema auf. Porträtiert werden vier junge Männer vom Land, die ihre persönlichen Geschichten über Widerstand, Verweigerung und Fahnenflucht im Zeiten Weltkrieg erzählen. Ein Bauer, ein Ministrant, ein Koch und ein SS-Mann zwischen individueller Freiheit, traumatischen Erinnerungen und gesellschaftlicher Ausgrenzung.

Die Regisseurin sprengt die Grenzen zwischen Spiel- und Dokumentarfilm und entwirft ein intensives und eindrucksvolles Bild der letzten, vergessenen Opfer des Naziregimes.

In eisigen Winterbildern erzählen die jungen Männer im Hungerwinter 1946/47 von Ihrer Desertion. Es sind ergreifende Schicksale, die die Regisseurin akribisch recherchierte. Für die außergewöhnliche Inszenierung in einem „poetischen Realismus“ wurde Neudecker mehrfach international ausgezeichnet. Wer sich auf diesen Film einlässt und die vier jungen Männer in der Rolle der Deserteure sieht und hört, ist nicht mehr anfällig für Kriegsverherrlichung.

„DESERTEUR!“ ist ein wunderbarer Antikriegsfilm und wurde rund um die Welt zu 24 Filmfestivals eingeladen. Angesichts der aktuellen Situation – Stichwort Dschihadismus – ist der Film auch als Geschichtsvermittlung der anderen Art äußerst wertvoll. (Empfehlung des Landesschulrat für „DESERTEUR!“)

Trailer ansehen

<https://www.youtube.com/watch?v=qWiAli7PnUU>

Erfolge

„DESERTEUR!“ wurde rund um die Welt gespielt: der Film war als einziger österreichischer Beitrag in den Wettbewerb von namhaften Filmfestivals geladen, wie u.a. beim Filmfestival Miskolc, dem größten Filmfestival Ungarns, bei dem „DESERTEUR!“ in einer Schiene mit Hollywoodproduktionen programmiert war. Ebenso war „DESERTEUR!“ auch beim World Filmfestival in Houston die einzige eingeladene österreichische Filmproduktion im Wettbewerb und durfte sich sogar über die Auszeichnung „Platinum Remi Award“ freuen. Das WorldFest Houston ist

das älteste Indie-Festival der USA und zeichnet nach eigenen Angaben herausragende und kreative Filme aus, so auch die frühen Werke von Steven Spielberg, David Lynch und George Lucas.

Die internationale Filmkritik FIPRESCI würdigte „DESERTEUR!“ in einem Artikel und der britische Guardian lobte den poetischen Realismus Neudeckers bei der Umsetzung des Tabuthemas.

„DESERTEUR!“ ist nicht nur ein „Festivalfilm“, sondern konnte auch das Salzburger Publikum überzeugen: seit Februar 2015 wird der Kinofilm im „Das Kino“ aufgeführt und wurde aufgrund des Publikumserfolges bereits zum dritten Mal verlängert. Außerdem wurde/wird „DESERTEUR!“ im regulären Kinobetrieb in Österreich gespielt und in die Reihe EU XXL aufgenommen.

Auszeichnungen:

Best Director/International
Filmtage Bukarest

**Platinum Remi-Award for the best DOCU-DRAMA
Independent Theatrical Features**
World-Fest Houston

Human Rights Award
Yashwant International Film Festival Mumbai

„SPECIAL MENTION“
Internationale Jury, Film Festival Signes de Nuit

PRIX ANNA POLITKOVSKAIA
Nominierung zum besten europäischen Film
Festival international des films des femmes, Creteil

Stimmen/Kritiken:

„Wahre Fiktionen – das Spiel mit der Wirklichkeit

Mit Lob überschüttelt wird derzeit Gabriele Neudecker für ihren Film „Deserteur“. Sie erzählt darin die Geschichten österreichischer Wehrmachts-Deserteure im Zweiten Weltkrieg. Der Film spielt im Jahr 1946, die wirklichen Deserteure hat Gabriele Neudecker aufwändig recherchiert und interviewt, danach jedoch Laiendarsteller für ihren Film gecastet. Diese spielen in einem pseudo-dokumentarischen Setting die Deserteure und sprechen direkt in die Kamera. Das Ergebnis ist ein spannendes Doku-Fiktionsspiel mit der Geschichte.
(Matthias Leitner, Bayrischer Rundfunk)

“Beautiful, bewildering and poetical, this is an audacious film unlike anything else you'll see all year, thanks to stylish direction, a wilfully strange script and a glorious central performance from the four young actors.”

(The Guardian)

„Eine faszinierend andere Dokumentation mit vielen poetischen Momenten“
(Raindance Film Festival)